

BÜRGERINITIATIVE
ERHALT STATT
ABRISS
APPELLIERT:
UMBAU STATT
NEUBAU

ERHALTET
DIE
KASERNEN-
GEBÄUDE
AUF
SPINELLI!

**WAS IST AUF SPINELLI
NACH DER BUGA GEPLANT?**

Im künftigen Wohngebiet Spinelli-Wingertsbuckel plant die GBG (neben dem Neubau von sieben Punkthäusern) den Abriss der beiden nordwestlich liegenden Kasernengebäude und deren Ersatz durch zwei neue Riegelgebäude. Dem folgend hat der Gemeinderat (Ausschuss) am 08.12.2022 den Bebauungsplan 77.36 als Entwurf gebilligt und die öffentliche Auslegung beschlossen. Der (endgültige) Satzungsbeschluss ist jedoch noch nicht gefasst.

**POSITION DER BÜRGERINITIATIVE
„ERHALT STATT ABRISS“**

Der geplante Abriss der beiden Kasernengebäude widerspricht eklatant den aktuellen Debatten und Forderungen zum ökologischen und nachhaltigen Bauen, wie sie insbesondere auch in den verschiedenen Branchen- und Fachkreisen, z.B. der Bundesarchitektenkammer geführt werden. Als Beispiel ein Auszug aus deren Positionspapier vom 23.6.2021:

„Die Baubranche ist global für gut ein Viertel der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich; allein für die Zementherstellung fallen knapp 10% der jährlich ausgestoßenen Treibhausgase an. Es gilt deshalb, die Nutzung von Primärrohstoffen sowie den Energieverbrauch grundlegend einzuschränken. So ist auf breiter Basis der Umbau von Bestand dem Neubau möglichst vorzuziehen.“



Foto: Daniel Lukac

Wir verweisen auf das „Abrissmoratorium.de“ vom Herbst 2022, in dem rd. 170 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Architektur, Stadtplanung und berufsständischen Verbänden in einem Brief an Bundesbauministerin Geywitz gefordert haben, den Abriss von Bestandsgebäuden temporär auszusetzen.

Am Thema „Graue Energie“ kann heute keine zeitgemäße und klimafolgenbewusste Bauplanung vorbeikommen. Es ist unbestritten, dass beim Abriss von Bauten bereits aufgewendete Ressourcen unnötig vernichtet und beim Ersatzneubau wieder neue Rohstoffe verbraucht werden. Dies verschlechtert massiv die CO₂-Bilanz. Darüber hinaus führen die Zerstörung und der Abtransport von brauchbarem Baumaterial auf Deponien jährlich zu Millionen Tonnen von Schutt.

Gründe der GBG für den Abriss der beiden Gebäude

In einer Antwort der GBG auf Fragen des BBR Feudenheim nennt die GBG jene Punkte, die stets von Investoren zugunsten des Abbruchs von Gebäude genannt werden: eine Barrierefreiheit sei schwer oder gar nicht herstellbar; die Belichtung der Wohnungen sei aufgrund der vorhandenen Baustruktur problematisch (tiefe Baukörper mit einer breiten Mittelgangerschließung); Schallschutz sei nur schwer realisierbar und Brandschutz nur mit hohem Aufwand. Inzwischen gibt es jedoch sowohl deutschlandweit als auch in anderen Ländern längst eine Vielzahl von innovativen und kreativen Lösungen zum Umgang mit diesen Anforderungen an den Erhalt von Bestandsgebäuden, von denen Mannheim lernen kann.

Es sind vor allem die von der Stadt Mannheim selbst gesetzten Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele, die durch die Abrisspläne auf Spinelli fundamental verletzt werden:

Sowohl mit dem Leitbild „Mannheim 2030“ als auch mit dem im Rahmen des „Local Green Deal“ entwickelten „Klimaschutzaktionsplan 2030“ hat sich die Stadt zur sofortigen Reduktion der CO₂-Emissionen verpflichtet. Hier wird hervorgehoben, dass die Bebauungspläne auf die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ausgerichtet werden sollen.

Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb **ausgerechnet auf dem Gelände der BUGA**, welche die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen betont, ein Bebauungsplan umgesetzt werden soll, der sich von diesen Prinzipien diametral entfernt: Eine ökologische Betrachtung und Bewertung des geplanten Abrisses der beiden Kasernengebäude und des Neubaus finden nicht statt.

Bei allem bleibt auch der „stadtgeschichtliche“ Aspekt weitgehend unbeachtet. Denn schließlich erinnert das Kasernen-Ensemble auch an die Geschichte der US-Amerikaner in Mannheim.

Bürgerinitiative „Erhalt statt Abriss“ der Spinelli Kasernen

ErstunterzeichnerInnen: (Stand 06.07.23):

Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) Baden-Württemberg, Yvette Bödecker (Dipl. Volkswirtin), Swen Brodkorb (Architekt), Anna B. Dell (Sozialwissenschaftlerin), Prof. Dr. Christopher Dell (Architektur- und Städtebautheoretiker), Katrin Dietrich (Rechtsanwältin), Friedemann Duffek (Hütten & Paläste), Frank Dziersek (Unternehmer), Nadja Encke (Dozentin), Dennis Ewert (Architekt; MOFA), Gerhard Fontagnier (Stadtrat), Bettina Franke (Schauspielerin), Ernst Gramberg (Dipl. Ingenieur), Prof. Nanni Grau (Bauen im Bestand-Architektur der Transformation, Hochschule München, Hütten & Paläste), Andreas Handel (Architekt), Franziska Heidecker (Hütten & Paläste), Dr. René Leicht (Soziologe), Daniel Lukac (Fotograf), Philipp Morlock (Künstler), Wolfgang Piva & Ralph Hackeland (Designer), Robert Pietschmann (IT), Larry Scavone (Architekt; ehem. „Baubürgermeister“ der US-Militärgemeinde), Frank Schönert (Hütten & Paläste), Johannes Striffler (Architekt), Veronika Wallis-Violet (Lehrerin)

APPELL AN GEMEINDERAT, STADTVERWALTUNG UND GBG:

- Beschließen Sie als ersten Schritt ein Moratorium für die weitere Bearbeitung des vorhandenen Bebauungsplans.
- Veranlassen Sie eine Neuberechnung des Bauvorhabens unter ökologischer Betrachtungsweise: Wie groß wird der CO₂-Fußabdruck sein, den das Bauvorhaben hinterlässt?
- Holen Sie Expert*innen nach Mannheim, die in einer öffentlichen Veranstaltung über best practice-Beispiele für „Umbau statt Neubau“ berichten. (Bspw. Andrea Gebhard, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, die als Festrednerin beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim 2023 das Thema bereits adressiert und besonders hervorgehoben hat.
- Nehmen Sie das vom Gemeinderat beschlossene „Regelwerk Bürgerbeteiligung“ Ernst und lassen Sie gemäß den dort geltenden Grundsätzen eine informelle Bürgerbeteiligung zu. Die Pläne zum Abriss der Kasernengebäude wurden (auch aufgrund von Covid-19) noch nie in öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert.

Wenn Sie diesen Appell unterstützen möchten schreiben Sie an:

info@erhalt-statt-abriss.de

www.erhalt-statt-abriss.de